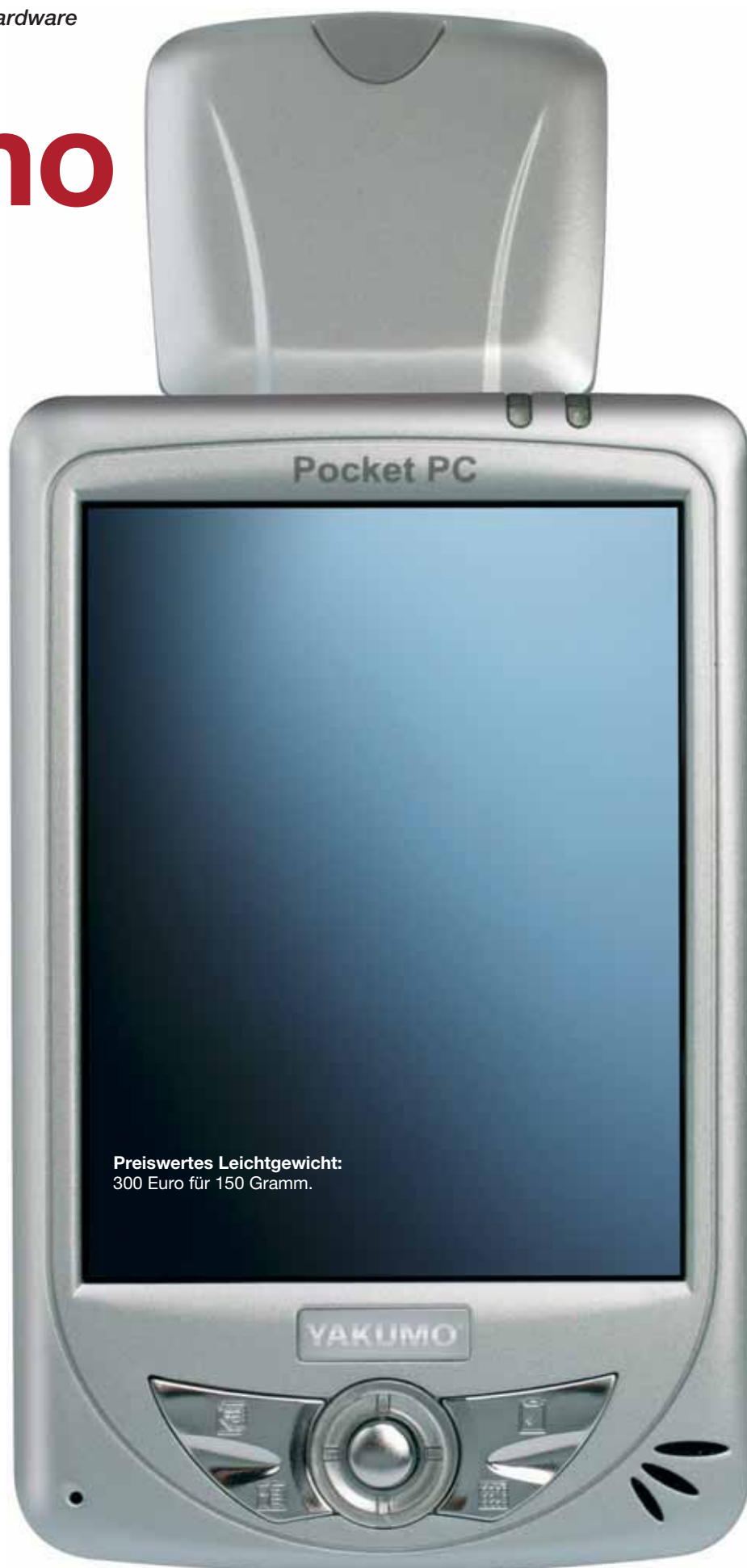


Serie: Auf dem Weg zum Ziel – die Hardware

Yakumo 300 GPS

Derzeit in aller Munde und zahlreichen Händen ist ein Winzling der Firma Yakumo. Für weniger als 300 Euro zu haben, dürfte der 150 Gramm leichte Helfer das derzeit günstigste Pocket-PC-Navigationssystem sein. **Flügel** hat getestet, wie sich das Leichtgewicht als Navigationshilfe bewährt.

Egal, ob beim Media-Markt, bei Conrad oder verschiedenen Anbietern im Flugbedarfshandel – überall wird der Yakumo 300 GPS angeboten wie warme Semmeln (für Norddeutsche: Rundstücke oder Brötchen, für Berliner: Schrippen). Je nach Software-Ausstattung mal mit Tom-Tom, mal mit dem Marco Polo-Stadtplaner, bekommt man das Helferlein derzeit für um die 300 Euro im Handel oder bei Ebay. Bei shop4pilots ist beispielsweise das sofort funktionsfähige und einsatzbereite Komplettsystem (ohne Freischalten etc.) mit dem Yakumo Delta 300 GPS, FlyMap (siehe **Flügel** 4/2004) und neuer, heller ICAO-Karte bereits ab 849 Euro inklusive Mehrwertsteuer und Versand zu haben. Mit der MovingMap Software SkyMap kann man den Yakumo 300 GPS bei RS-Datentechnik für 746 Euro als Komplettpaket (PDA, SkyMap Software, SD-Karte, etc.) erstehen. Wobei der PDA aber durchaus auch mit



Preiswertes Leichtgewicht:
300 Euro für 150 Gramm.

jeder anderen gängigen Software zu gebrauchen ist. Das gleiche Paket als HP iPaq h2210-Variante schlägt bei RS-Datentechnik mit 1060 Euro zu Buche.

Etwas Technik vorneweg

Erstmal ein paar technische Daten: Mit einem Gerätegewicht von 147 Gramm – und damit deutlich leichter als Geräte anderer Hersteller, bei denen man das Gewicht des GPS ja noch draufrechnen muss, lässt sich der Winzling bequem in jeder Hemd- oder Handtasche verstauen. Das Display ist 240 x 320 Pixel (5,6 x 7,4 cm) groß und mit mehr als 65.000 Farben bestückt, was derzeitigem Standard entspricht. Der Lithium-Ionen-Akku mit einer Kapazität von 1350 mAh ist, im Gegensatz zu höherpreisigen Geräten, nicht wechselbar(!), was je nach Gebrauch eventuell schon nach 1,5 bis 2 Jahren zu einer Neuanschaffung führen könnte. Laut Hersteller reicht eine Batterieladung für 12,5 Stunden ohne und 5,5 Stunden mit GPS. Wie üblich würde ich hier konservativ von 10 Stunden ohne und 3 Stunden mit GPS ausgehen.

Was taugt das Teil?

Als Erstes sei angemerkt: Wer hier einen COMPAQ oder HP iPaq für die Hälfte des „Originals“ erwartet, wird enttäuscht sein. Beim Yakumo 300 GPS handelt es sich, nicht nur preismäßig, eindeutig um ein Gerät der Einsteigerklasse. Allerdings bietet es auch einige Vorteile für die Navigation.

Durch das an der Hinterseite integrierte, klappbare GPS entfällt vor allem das lästige Strippenziehen und Stöpseln im Cockpit oder Auto. Ein beherzter Zug an der Klappe, und schon ist das GPS-Modul ausgeklappt. Doch das ist gar nicht immer nötig. Glücklicherweise funktioniert die Übertragung der GPS-Signale auch im eingeklappten Zustand. Dass das Gerät dann nicht mehr in die Halterung passt, steht auf einem anderen Blatt. Der Empfang war im Cockpit – so wie im Auto oder auf dem Motorrad – immer einwandfrei. Selbst beim Spaziergang durch die Stadt gab es keinerlei Probleme. Sollte es wider Erwarten einmal schlechten Empfang im Auto oder im Flieger geben, so besteht bei dem Gerät die Möglichkeit, eine externe, kabelgebundene Maus anzuschließen. Die gibt's optional gegen Aufpreis dazu.

Große Erleichterung: Eine Anpassung des GPS an diverse Software-Ports ist auch nicht mehr nötig. Das führt bei manchen anderen Systemlösungen, vor allem bei Gebrauch unter-

schiedlicher Software, des Öfferns zu Einstellungsprozeduren – und Neustart-Orgien vor der ersten Inbetriebnahme einer Software oder eines GPS. Hier beim vorgestellten System installiert man die Software, und schon ist alles andere gegessen. Einzig Schwierigkeiten scheint, so haben mir andere Nutzer berichtet, der mobile Navigator von Navigon zu machen, der auf dem VTG-Protokoll besteht. Aber auch das ist kein wirkliches Problem. Man kann mit einer Software, zum Beispiel WinFastNavigator (unter anderem bei www.pocketnavigation.de), die Protokolle der GPS-Antenne umstellen, beziehungsweise zusätzlich übertragen lassen.

Gefühl ist angesagt!

Zunächst fällt mir auch hier der Trend zu „immer kleiner“ auf, was sich etwas unpraktisch an den Bedientasten bemerkbar macht. Das ist aber eine Unsitte, der momentan alle Hersteller verfallen. Mir persönlich wären größere Tasten und Knöpfe lieber, zumal die Treffsicherheit der Tasten nicht sonderlich gut ist, wenn der Flieger anfängt zu wackeln –, aber man kann ja nicht alles haben.

Deshalb muss ich, wie wahrscheinlich viele andere auch, oft mit dem Stift arbeiten. Dieser eher etwas filigrane und sehr leichte Stift, der dazu noch in sich einschiebbar ist, verlangt viel Gefühl im Umgang mit der Materie. Also Männer: Gefühl ist angesagt!

Doch man muss auch dazusagen, dass man im Flug eher selten mit dem PDA und dem Stift „arbeitet“. Die Ausweichflugplätze sind per Druck aufs Display abrufbar, und die Anflugkarten schalten auch von alleine um.

Die Bedienbarkeit des Touchscreen ist gut, wenn auch nicht vergleichbar mit dem eines HP iPaq. Das hängt damit zusammen, dass das Display zum Schutz vor Beschädigungen mit einer Folie überzogen wurde, die ein wenig vom Display abstehen kann und einem dadurch manchmal das Gefühl vermittelt, auf einer Overheadfolie zu arbeiten.

Als einen Minuspunkt empfinde ich die für meinen Geschmack teilweise schlechte Ablesbarkeit des Displays bei hohem Sonnenstand oder direktem und hellen Tageslicht, zum Beispiel bei strahlend blauem Himmel oder einem Glasdach. Dann sieht man nämlich fast nichts mehr auf dem Display. Getreu dem Motto: „Dunkel war's, der Mond schien helle ...“, erscheint das Display als ziemlich dunkler Fleck, und man muss schon sehr nah rangehen, um noch etwas erkennen zu können. Allerdings ar-

beiten sowohl FlyMap als auch SkyMap an neuen Karten, die in sich heller und somit besser ablesbar sein werden. Bei normalen Lichtverhältnissen ist das Display sehr hell, gestochen scharf, und die Karteninformationen sind hervorragend ablesbar.

Anzumerken ist auch hier, dass derzeit wahrscheinlich kein PDA auf dem Markt zu bekommen ist, der an die Helligkeit eines 3850-Displays rankommt. Selbst der deutlich teurere HP iPaq h2210 ist von der Helligkeit des Displays her nicht besser. Mal sehen, was die Zukunft bringt.

Das integrierte GPS klappt, nachdem es entriegelt wurde, zirka 45 Grad nach hinten oben weg und lässt einem deutlich Platz in der Halterung sowie vor der Cockpit- oder Autoscheibe. Selbst beim Outdoor-Spaß oder auf dem Motorrad ist nichts im Weg. Das Einschieben in die Halterung ist ein Klacks. Übrigens hält diese Saugfußhalterung den PDA auch bei stärkerem Gerüttel sicher fest. Durch das Stecksystem, der PDA wird von oben quasi „eingesteckt“, kann das Teilchen nicht nach unten rausfallen, und das Kabel zur 12V-Steckdose bleibt auch sicher drin stecken. Die Navigationssoftware starten und loslegen – nur noch ein Kinderspiel, und dem ungetriebenen Cross-Country-Vergnügen steht nichts mehr im Wege.

Sven Proescher

Bezugsquellen Yakumo 300 GPS



PDA: Ebay, Media Markt, Conrad, einschlägiger Fachhandel.

Komplettsystem zum Beispiel bei www.shop4pilots.com, RS-Datentechnik unter www.sky-map.de

ANZEIGEN

www.aero-auktion.com
Tel.: +49 (0)0731 / 4386, Fax: /96133

www.flymap.net

Himmliche Weihnachten!


www.shop4pilots.com
Ottersleber Chaussee 91
D-39120 Flugplatz Magdeburg
Tel.: 0391-8106977